

# Die Elite-Einheit

Von ItamiWolf

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: Die Rechte Hand</b> .....	2
<b>Kapitel 2: 2. Die linke Hand</b> .....	5
<b>Kapitel 3: 3. Wo ist der Mörder?</b> .....	7
<b>Kapitel 4: 4. Vize links und rechts</b> .....	9
<b>Kapitel 5: 5. Da Vinci, ernsthaft?</b> .....	11

## Kapitel 1: Die Rechte Hand

Wolf lehnte an einem Baum. Sie hatte die Augen geschlossen und atmete ruhig. Dragon lief langsam auf sie zu. Er hatte hinter seinen Rücken eine einzige Blume versteckt. Auf seinem Gesicht lag ein schwaches Lächeln. Mit freudiger Erwartung schritt er weiter auf seine Göttin zu um ihr Gesicht zu sehen, wenn sie sein Geschenk erblickte. Als Dragon nur noch einige Meter von ihr entfernt war, öffnete Wolf die Augen und lächelte ihn an. „Dragon da bist du ja! Haben dich die Vampire so lange aufgehalten?“ fragte sie ihn. Dragon nickte leicht. „Ja, aber schau mal hier“ und zog eine rote Blume hinter seinem Rücken hervor. „Wow, was ist das denn?“ fragte Wolf entzückt, als sie die merkwürdige Pflanze erblickte. Dragon lächelte: „Das ist eine Rose... ich habe sie für dich erschaffen.“ Er steckte die Rose hinter ihr Ohr. „Sie ist fast so wunderschön wie du.“ meinte er und beugte sich zu ihr herunter. Wolf grinste auf und zog ihn mit einer Handbewegung ganz herunter, sodass er neben ihr im Gras landete. Sie lachte und küsste ihn zum Dank für die Rose. Er lächelte und sah in ihr Gesicht. „Ich habe gehört ein Werwolf hat dein Interesse geweckt?“ fragte er etwas unruhiger, als er klingen wollte. Wolf lachte darauf hin auf. „Du hast mir eine neue Blume erschaffen, weil du eifersüchtig bist?“ fragte sie mit einem breiten Grinsen. „Nnn...“ Dragon senkte den Blick und sah zur Seite. Wolf kicherte leise. „Ach Dragon du bist sooo süß!“ und knuffte ihn in die Seite. „Ey...“ meinte Dragon leise und sah wieder auf. „Du bist mein ein und alles...“ meinte Wolf sanft und lächelte ihn offen an. Dragon setzte sich richtig hin und neigte den Kopf leicht in den Nacken. „Ich weiß... du auch meine Göttin“ meinte er ernst. „Aber was willst du mit diesen Mann?“ fragte er mit neutral wirkenden Interesse. Wolf lächelte verstehend. „Ich baue mir eine Elite-Einheit auf.“ meinte sie. „Warum?“ lies Dragon fragend erklingen. „Weil ich für den Notfall Wesen an meiner Seite haben möchte, die mir jeden Wunsch erfüllen und stark genug sind die Ordnung zu erhalten.“ gab Wolf die erwünschte Auskunft. Dragon schloss die Augen. „Du meinst falls ich dich alleine lasse...“ Wolf lehnte sich an seine Schulter. „Ja... eben für einen Notfall.“ Dragon schluckte hart. „Liebling das wird nie wieder passieren. Das verspreche ich dir.“ Wolf sah ihn liebevoll an. „Du weißt das es passieren wird. So wie wir uns anziehen so stoßen wir uns auch ab. Es wird eine Zeit kommen da werden wir uns hassen... und gleichzeitig so lieben das der Hass unsere Seele beinahe zerreißt.“ Er sah sie an und in seinen Augen sah man eine Frage. „Siehst du es oder glaubst du es.“ Wolf lachte freudlos. „Ich weiß es... denn ich sehe es.“ Dragon seufzte leise und legte einen Arm um Wolfs schmale Schultern. „Ich werde es verhindern, denn ich werde nicht zulassen, dass du wieder so einsam bist.“ Sie lächelte und küsste ihn sanft. „Versprich nichts.. was du nicht halten kannst.“ Da erschien ein Mann auf der Lichtung und kam auf sie zu. Dragon verspannte sich Augenblicklich, das merkte auch Wolf und strich ihm deshalb kurz über den Arm. „Hey Meister“ rief der Mann glücklich als er Wolf erblickte. „Hi Kail, wie geht es dir?“ fragte Wolf sichtlich erfreut über das Auftreten des Mannes. Dragon knurrte leise auf, der Mann war ihm jetzt schon unsympathisch. Kail lächelte und antwortete Wolf ohne Dragon zu beachten. „Mir geht es gut. Ich habe deinen Auftrag ausgeführt. Die Werwölfe des Nordens und des Ostens bereiten das Fest zu euren Ehren.“ Wolf nickte. „Ich danke dir... du kannst jetzt gehen“ Kail verbeugte sich tief bevor er sich umdrehte und davon rannte. Dragon entspannte sich merklich und lehnte sich leicht an Wolf. Wolf kraulte Dragon leicht den Nacken und küsste ihn auf die Stirn. Dragon lies darauf ein leises

entspanntes knurren von sich hören und sah auf. "Ein Fest zu deinen Ehren?... klingt interessant, vl. sollte ich die Vampire auch dazu zwingen" meinte er. Wolf lachte und tätschelte seinen Kopf. "Wenn du willst." Dragon knurrte darauf leise auf. Er drehte sich wieder zu Wolfs Gesicht und gab ihr einen Kuss. "Mal sehen... Was hast du Heute noch vor?" fragte er scheinbar uninteressiert. Wolf lächelte und strich ihm eine Haarsträhne aus dem Gesicht. "Außer das ich zu diesem Fest gehe, nichts.. Du?" Dragon schloss entspannt die Augen. "Mmh... vl. einige ungehorsame Diener in Stücke reißen." meinte er leicht lächelnd. Wolf bekam eine leichte Gänsehaut wegen dem Lächeln. Sie streckt sie zu seinen Lippen und gab ihm einen kurzen Kuss. "Sei nicht allzu nett zu ihnen." meinte sie grinsend. Dragon lächelte minimal und stand schließlich auf. „Nun denn... bis bald.“ meinte er leise und verschwand in einer weißen Rauchwolke. Wolf lehnte sich weiter an den Baum und nickte nur leicht. Sie spürte eine leichte Brise und schnurrte zufrieden. Die neue Welt gefiel ihr sehr gut, endlich könnte sie wirklich glücklich sein

mit Dragon an ihrer Seite. Wolf seufzte und stand schließlich auf. „ Na dann wollen wir mal.. mal gucken was die Werwölfe auf die Reihe bekommen haben“ meinte sie lächelnd und verschwand in einer schwarzen Rauchwolke. Kail währenddessen saß neben einem schwarzen Thron und wartete darauf das seine Göttin neben ihm erschien und das Fest mit ihrer bloßen Anwesenheit beehrte. Wolf erschien kurze Zeit später und machte es sich auf ihren Thron bequem. Alle verbeugten sich sofort so tief das sie ihre Füße berühren konnten. „Nun den lasst das Fest beginnen“ sagte Wolf und alle fingen an zu tanzen, zu lachen und zu feiern. Wolf sah dem ganzen Treiben gelassen zu. Es langweilte sie. Sie hatte mit mehr Ehrerbietung gerechnet, ja vl. Sogar mit einigen Opfergaben. Kail merkte ihr Unbehagen und lies einige Geschenke bringen.

Aber auch diese hoben nicht ihre Stimmung an. Er überlegte Fieberhaft, nicht ahnend das Wolf ihn mit ihren kalten Augen beobachtete. „Kail das hier langweilt mich.. lass uns ein Spiel spielen...“ meinte sie mit einen kalten Lächeln. Kail bekam vor Nervosität eine Gänsehaut doch er nickte. „Was wollen wir spielen Meister?“ Wolf grinste zufrieden. „Das Spiel heißt: Was würdest du alles tun um mir zu dienen...“ Ihr Grinsen verzog sich in ein grausames Lächeln. Der Werwolf schluckte schwer und verbeugte sich. „Was soll ich für euch machen?“ Ihr Gesicht zierte nun ein zufriedener Gesichtsausdruck. „Gehe und hole die Weise aus deinem Dorf...“

meinte sie lächelnd. Kail gehorchte und holte die Weise des Dorfes. Die Weise fiel auf die Knie und zitterte am ganzen Körper vor Anspannung. Was würde die Göttin von ihr verlangen. War das Fest nicht nach ihren Wünschen? „Und nun Kail... töte sie!“ Nach diesem Befehl der Göttin verstummte das Fest vollkommen. Alle sahen geschockt zu ihr und Kail der stumm neben der Weisen stand. Die Weise fing an zu weinen und flehte um Gnade. Doch sie bekam keine. Nicht von Wolf , auch nicht von Kail. Der sich verwandelte und ihr mit einem Hieb den Kopf abschlug. Wolf lachte erfreut auf. „Gut, Gut nun hole deinen besten Freund“ Kail bebte am ganzen Körper doch er gehorchte und holte seinen besten Freund aus der Menge. Wolf sah auf Kails Gesicht. In ihm war Angst zu sehen und doch der Wunsch ihr jeden Wunsch zu erfüllen.Sie lächelte und sah zu seinen besten Freund. „Töte ihn...“ Der Freund sah zu Kail „Nein.. nein das kannst du nicht tun!“ Aber als er Kails Blick sah, verwandelte er sich ebenfalls und griff Kail an. Kail wich seinem Angriff aus und schlug ihm ebenfalls den Kopf ab. Voll mit Blut stand er vor Wolf. „Meister ich hoffe ich konnte nun beweisen das ich alles für meinen Gott, für sie mache“ Wolf grinste. „Noch nicht ganz.. noch nicht ganz...“ Die Menge zitterte, viele weinten und Wolf? Wolf genoss es in vollen Zügen. Sollten diese

Wesen bei Nennung ihres Namens erzittern, sollten sie vor Ehrfurcht auf den Boden liegen und sollten

sie vor Angst um ihr Leben Tausend von Tränen vergießen. „Hole deinen Bruder hierher.“ befahl sie eiskalt, sodass Kail auf die Knie sackte. Er sah sie flehend an. Doch ihr Blick blieb hart. „Hole deinen Bruder her!“ Und Kail holte seinen Bruder. Sein Bruder war nur halb so alt wie er selbst. Er war ängstlich und hatte noch so viel vor sich. Aber Wolf kannte keine Gnade.

„Töte ihn.“ befahl sie wieder. Sein Bruder weinte und er selbst auch. Trotzdem widersprach er seiner Göttin nicht und beendete seines Bruders Leben so schnell er konnte. Er hielt den Leblosen Körper in seinen Blutverschmierten Händen und weinte stumm. „Und nun... Kail... wirst du für mich sterben?..“ Wolf erhob sich von ihrem Thron und schritt mit einem Schwert auf ihn zu. Kail senkte sein Haupt. „Ja.. ich werde für sie sterben, meine Göttin“ Dann erhob er seinen Blick und sah sie mit Tränen geröteten Augen an. „So sei es.“ und sie erhob ihr Schwert und erschlug ihn. Der Boden färbte sich nun Dunkelrot und das Leben aus Kails Augen erlosch. „Nun hast du dir deinen Namen wirklich verdient..Ab heute lautet dein Name Spike...nun wirst du meine rechte Hand bis zu deinem Tod.“ Sie beugte sich zu Spikes leblosen Körper und biss ihm in den Hals. „Und nun Spike. Stehe auf und diene deiner Göttin bis zu ihrem Tod“ Spike schlug seine Braunen Augen auf die sich in Sekunden schnelle Gelb färbten. „Jawohl Meister“ Er kniete sich vor ihr nieder und senkte den Blick. „Steh auf und folge mir.“ Wolf ging mit elegantem Schritt durch die entsetzte Menge. Spike folgte ihr mit erhobenem Haupt ohne ein Blick zurück zu werfen. Und so verschwand Wolf und ihr erstes Elitemitglied von der ersten Feier die alleine für den großzügigen Gott gefeiert wurde. Der damals seinen Namen bekam.

Der Blutrünstige Wolf. Wolf lies sich auf seinen Thron nieder. „Setz dich!“ befahl sie Spike und zeigte auf ein Kissen neben dem Thron. „Dein Platz ist von nun an meiner Rechten Seite.“ sagte sie ernst und beobachtete Spike wie er sich niederließ. „Du hast mich heute mit Stolz erfüllt“ sagte sie und streichelte ihm den Kopf, wie den eines Hundes. „Nun denn.. ich werde mich in meine Gemächer zurück ziehen. Ich erwarte dich Morgen früh ausgeschlafen und aufbruchbereit.“ sagte Wolf und ging zu Ihrem und Dragons Schlafgemach. Spike blieb zurück auf seinem Kissen und fing bitter an zu weinen als er sich sicher war, dass sein Meister außer Reichweite war. Wolf öffnete die Tür und trat ein. Dragon lag bereits im Bett und las ein Buch. Er blickte nicht einmal auf. „Na wie war die Feier?“ fragte er desinteressiert. „Sie war enttäuschend, außer dass ich mein erstes Mitglied meiner Elite-Einheit beweisen konnte.“ meinte sie lächelnd und legte sich neben ihn. Dragon legte sofort das Buch weg und rutschte Näher an sie an. „Darüber hatte ich schon einiges Gehört, meine Blutrünstige Göttin“ hauchte er leise in ihr Ohr. Wolf schnurrte entspannt. „Wenn sie es auch wagen mich zu langweilen.“ sagte sie grinsend und küsste ihn sanft. „Du bist mein Herz...“ hauchte sie leise. „Und du meins“ sagte Dragon ernst und legte einen Arm um Wolfs Taille.“Gute Nacht“ wünschten sie sich beide, bevor sie in einen Traumlosen Schlaf glitten.

## Kapitel 2: 2. Die linke Hand

Morgens stand Wolf schon sehr früh auf. Sie besah sich zufrieden im Spiegel. Sie bewegte ihre Hand und war stattlich gekleidet. Sie lief zum Bett küsste kurz Dragons Stirn. „Schlaf noch etwas Geliebter...wir sehen uns heute Abend wieder.“ hauchte sie leise in sein Ohr und verschwand. Sie tauchte im Thronsaal auf wo Spike schon wie ein Hund auf sein Frauchen wartete. „Steh auf Spike, heute holen wir dein Gegenstück in meine Einheit.“ meinte sie kalt. Spike stand auf „Jawohl Meister!“ Wolf grinste zufrieden und strich über seine Wange. „Perfekt...“ schnurrte sie und beide verschwanden in einer schwarzen Rauchwolke. Kurze Zeit später fand Spike sich mit seiner neuen Meisterin in einem kleinen Dorf nahe des größten Sees im Lande wieder. "Meister, wo fangen wir an zu suchen?" fragte Spike, Wolf schüttelte über diese Frage grinsend den Kopf. "Wir suchen nicht, wir finden ihn..." Sie zeigte auf den Hauptplatz. In Mitten einer Gruppe von wütenden Menschen war ein junger Mann an ein Kreuz gefesselt. "Darian ist vom Weg abgekommen! Niemals hätte unsere Göttin von ihm verlangt unseren Pfarrer und die Leute, die in der Kirche gebetet haben zu töten!" Die Menge schrie auf "Töten sollten wir ihn!" Wolf kicherte leicht. "Wie süß diese unwissenden Menschen doch sind, Spike du siehst das er ein Werwolf ist. Schleiche dich an und löse seine Fesseln...und unterstütze ihn in was er auch immer macht." Spike grinste verbeugte sich und mischte sich unter die Meute. Spike näherte sich dem Kreuz als er an der Schulter angefasst wurde. „Junger Mann gehen sie nicht zu nah ran... er ist ein Monster!“

sagte die Frau. Daraufhin drehte sich Spike um, verdrehte ihr den Arm und schubste sie in die Menge. Er drehte sich um und zerschnitt mit einem Messer die Fesseln, die Darian hielten.

Und damit begann das Massaker. Spike und Darian verwandelten sich und stürzten sich auf die Menge. Die Menschen schrien panisch und rannten auseinander. Wolf schlenderte währenddessen langsam zum Kreuz und stellte sich davor. „Empfangt die Strafe Gottes!!!“ schrie sie und lachte boshaft auf. Spike und Darian töteten die Hälfte der Leute, den Rest trieben sie zusammen,

als hätten sie schon immer zusammen gearbeitet. Darian baute sich vor den Menschen auf, er knurrte sie gefährlich an und machte sich bereit den Rest zu töten, als Wolf eingriff. „Halt ein Darian!“ befahl Wolf und Darian drehte sich zu ihr. Seine Augen wurden groß und er verwandelte sich zurück. Darian fiel auf die Knie „Oh meine Göttin es ist mir eine Ehre...“ hauchte er ergriffen. „Ja ja lass das Gefasel und beantworte mir lieber zwei Fragen.“ Darian nickte sofort heftig. „Warum hast du die Menschen getötet?“ fragte sie sofort. Darians Brust schwoll an. „Sie redeten über sie, als würden sie ihre Worte sagen.. aber sie wollten nur ihre Kasse fühlen.. mit den Glauben der Leute...“ Darian knurrte und die Leute kauerten sich noch mehr zusammen. „Gut... Würdest du für mich sterben?“ hauchte sie ihn in sein Ohr, nachdem sie sich zu ihm herunter beugte. „Ich würde alles für sie tun...“ sagte er mit leicht zitternden Stimme. „So sei es!“ Wolf zog ihr Schwert und erschlug ihn ebenfalls so wie am Vortag Spike.

„Nun hast du dir deinen Namen wirklich verdient..Ab heute lautet dein Name Rex...du wirst meine linke Hand sein bis zu deinem Tod.“ Sie beugte sich noch weiter zu Rexs Hals herunter und biss ihm in den Hals. Im selben Moment schlug Rex die Augen auf. Seine dunklen Blauen Augen wurden sofort Gelb. „Nun denn.“ Sie

drehte sich zu den Menschen. „Ich lasse euch am Leben damit ihr hiervon berichten könnt.“ Wolf sah zufrieden zu Spike und Rex. „Kommt.“ sagte sie knapp und lief elegant zum Dorfende. Die beiden Männer folgten ihr gehorsam. Am Waldrand angekommen drehte Wolf sich zu ihren Männern um. „Nun gut... ich werde nun zu meinem Schloss zurückkehren. Ihr beiden werdet in die Stadt Dalyson gehen. Die dortigen Leute beten meinen Seelenpartner Dragon an.“ Beide Werwölfe knurrte sofort auf. „Sssh... ruhig Blut. Das ist nicht das Problem. In dieser Stadt treibt sich ein Massenmörder herum der unschuldige Frauen bevorzugt.“ Wolf lachte kalt auf. „Aber meist ist mehr dahinter, als die Zeitung schreibt.“ sagte sie lächelnd. „Findet zuerst den Schreiber der Zeitung und danach den Mörder. Doch bevor ihr den Mörder stellt ruft mich.“ hauchte sie und verschwand. Spike und Rex sahen sich an. „Na dann.. wollen wir mal.“ meinte Spike gelassen. Rex sah ihn finster an. „Was ist? Hab ich was im Gesicht?“ meinte er daraufhin genervt. „Wieso bist du die Rechte Hand, ich bin bestimmt viel besser als du!“ knurrte Rex und spannte sich an. „Willst du damit Meister Wolfs Entscheidung anzweifeln?“ fragte Spike kalt. Rex verstummte sofort. „Nein...ich.“ „Wir sollten aufbrechen...“ knurrte Spike und lief voran. So begann eine Partnerschaft die wohl beide lieber vermieden hätten. Wolf währenddessen war in ihrem Gemach angekommen in dem Dragon genervt über einer Karte gebeugt saß. „Was ist mein Drache? Machst du dir wieder unnötig Gedanken über diese doofen Menschen?“ meinte Wolf zuckersüß gespielt. Dragon seufzte lautlos und sah auf. „Vergessen wir das, komm lieber her.“ raunte er und zeigte eines seiner seltenen und ehrlichen Lächeln. Wolf lächelte daraufhin glücklich und setzte sich auf seinen Schoss. „Ich habe heute mein zweites Mitglied bekommen.“ schnurrte sie glücklich. „Ja und dabei 50 meiner erschaffenen Menschen getötet?“ gab Dragon zu bedenken. Die Göttin lachte fröhlich auf „Uninteressant.“ meinte sie nur und küsste ihn kurz. „Du weist das ich sie nicht leiden kann.“ Der Gott sah sie ernst an „ Und du weist das du deine Einheit nicht brauchst, weil ich bei dir bleiben werde.“ Wolf seufzte traurig auf. „Doch.“ dann stand sie auf und ging zum Bett. „Ich bin müde.. gute Nacht.“ Einige Minuten darauf schlief sie auch schon. Dragon saß an seinem Tisch, die Hände gefalten und die Augen auf das Bett fixiert. ~Wie kann ich nur dein Vertrauen wieder gewinnen?~fragte er sich im Stillen bevor er sich zu seiner Liebe legte.

## Kapitel 3: 3. Wo ist der Mörder?

In der Stadt Dalyson waren Spike und Rex noch auf der Suche nach dem Schreiber des Artikels. Sie waren schon bei der Redaktion und hatten dort den Namen des Autors erfahren. Sein Name war Jan und er war bekannt für seine Nachrichten, aber auch für seinen Drogenverkauf. In einer Seitengasse der Stadt fanden sie ihn „Ey guck mal... der soll das sein? So eine halbe Portion?“ machten sich beide über ihn lustig. Jan räusperte sich „Kann ich was für euch Idioten tun?“ meinte er dann genervt denn er musste sich echt beherrschen. „Ja kannst du. Wir suchen den „Mörder von Dalyson“ und dachtest du kannst uns dabei helfen?“ meinte Spike breit grinsend. //Wenn er nicht mitzieht, bringen wir in schon dazu...// knurrte er in Gedanken zu Rex und dieser nickte schwach als Antwort. Jan sah die beiden argwöhnisch an. „Solltet ihr euch nicht an die Wache halten, wenn ihr den Mörder wirklich schnappen wollt?“ fragte er misstrauisch. Spike und Rex sahen sich kurz an.

„Denkst du echt das wir ihn schnappen würden wenn die bescheuerte Wache uns hilft? Außerdem hat uns der Blutrünstige Wolf selbst zu dir geschickt.“ sagte Rex mit strengen Ton. Der Junge Drogenverkäufer sah sie ungläubig an. „Meine Göttin schickte euch?“ sagte er erstaunt. „NA daan!“

Er drehte sich um und wühlte in seiner Tasche. „Hier ich habe eine Spur verfolgt.. dummer Weise wurde meine Quelle entführt und wir werden in einer Stunde mit einen Großeinsatz nach ihr suchen“ sagte er und gab ihnen einen Flyer. „Wir könnten gemeinsam hingehen!“ sagte er immer schneller werdend. Rex und Spike sahen sich das Lachen verkneifend an. „Da kommt man ja fast nicht mit wenn du ständig so unter Strom stehst.“ meinte Spike grinsend. „Ach das sagen viele!“ meinte Jan und rannte los. Die beiden Werwölfe rannten hinterher. „Warum müssen.... müssen wir hinrennen!“ fragte Rex genervt. „Weil wir alle Leute die kommen genau beobachtet werden sollten.“ antwortete Jan. Eine Stunde später hatten sich alle Helfer versammelt. Jeder schrieb sich in eine Liste ein, damit jeder der anwesend war zu späteren Zeiten befragt werden konnten. Und das was die meisten am besten fanden, es gab das berühmte Curry der Familie Braun. Der Laden wurde von den Brüdern Mick und Tom geführt. Alle suchten Stundenlang im Wald nach der jungen Frau doch man fand nichts, keine einzige Spur. Am Abend saßen alle Helfer an einem Feuer und aßen ihr Curry. Spike ging zu dem Stand wo Tom gerade einen neuen Curry Topf auf den Herd stellte. „Na Tommy gib mir mal noch so ein Curry!“ Tom zuckte zusammen „j..j..ja.. h..hier ...der...“ Und klatsch hatte er von seinem viel dünneren Bruder eine geknallt bekommen. „Stottre nicht so rum!!!“ schrie er ihn an. Spike sah den dünneren an und dann den großen Dicken. „Bekom ich nun mein Curry?“ „..ja.. natürlich Sir...“ meinte Tom vorsichtig und gab Spike noch eine große Portion. Spike lief grinsend zu Rex und Jan. „Das ist echt lecker!“ meinte Jan glücklich. „Jop..“ nuschelte Rex nur zufrieden. Alle drei aßen das Curry auf und machten sich dann auf zu einem Gasthof. „Sorry das das alles nichts gebracht hat...“ meinte Jan. „Ich hatte gehofft ich könnte meiner Göttin mehr helfen...“ Spike und Rex sahen sich an. „Das konntest du auch wenn du es noch nicht weißt. Komme morgen wieder hierher. Dann treffen wir uns hier mit dem Blutrünstigen Wolf.“ Jan flippte nun total aus sagte 100 mal Danke und das in 1 Minute dann rannte er so schnell das man es kaum sehen konnte davon. „Sollen wir ihm DAS Morgen sagen?“. Die beiden Werwölfe sahen sich an. „Neeeiinn“ und lachten. In Wolfs und Dragons Schloss sah die Stimmung nicht so rosig aus. Wolf saß

gelangweilt in ihrem Sessel und Dragon ihr gegenüber. „Wohin willst du morgen schon wieder?“ fragte Dragon etwas gereizter als er es eigentlich vor hatte. „Meiner Elite-Einheit fehlen noch einige Mitglieder...“ gab Wolf nun ebenfalls angespannt von sich. Dragon legte sein Gesicht in seine Hände und atmete tief durch. Er stand auf und kniete sich vor Wolf. „Wolf... ich will einfach nicht, dass du dich ...“ Seine Geliebte legte einen Finger auf seine Lippen und hinderte ihn am weitersprechen. „Sschhh... Ich weiß.. und glaube nicht, dass ich dich verlasse wenn meine Einheit vollständig ist.. Es ist mir nur wichtig das sie so lange wie möglich die Möglichkeit haben, sich aufeinander abzustimmen.“ Der weiße Gott schloss die Augen und legte seinen Kopf auf ihren Schoß. „Ich will nur nicht, dass du enttäuscht wirst.“ Wolf verspannte sich sofort. „Der einzige der mich enttäuscht hat.. warst DU!“ schrie sie ihn an und sprang auf. Dragon umschlang sie mit seinen Armen von hinten. „Liebling.. es tut mir leid.. es wird nie wieder passieren.“ versprach er sanft. Doch Wolf sagte nichts. Sie schloss nur ihre Augen und weinte stumm einige Tränen. „Lass mich gehen... ich werde immer zu dir zurückkehren. Vertraue mir so wie ich dir vertrauen soll.“ sagte sie nun leise, drehte sich um und verschloss noch einmal seine Lippen mit ihren und verschwand. Dragon blieb nichts anderes übrig als sie ziehen zulassen, auch wenn er es nicht wollte. Am Nächsten Morgen hatten sich die zwei Werwölfe mit dem Schreiber wieder getroffen und warteten auf die Göttin. Wolf erschien auch kurze Zeit später, Jan schmiss sich sofort auf den Boden. „Oh meine Göttin es ist mir eine Ehre.“ Wolf nickte nur und sah dann zu Spike. „So den Autor habt ihr gefunden, aber wo ist der Mörder?“ meinte sie grinsend. Spike verbeugte sich kurz. „Wir wissen dass er in einem Lagerhaus ist, wir müssen nur hin“ meinte er. Wolf schnurrte zufrieden. „Na dann gehen wir hin.“

## Kapitel 4: 4. Vize links und rechts

Die Vier machten sich auf und waren eine halbe Stunde später an einem alten Lagerhaus. Rex führte sie hinein, die Räume waren allesamt sehr staubig und schon lange nicht mehr verwendbar. Doch als sie an der Kellertür vorbeikamen hörten sie eine Melodie. Also gingen sie hinunter. Um so tiefer sie gingen desto so lauter wurde diese merkwürdige Musik. Jan schärfte seine Sinne, er hörte Stimmen, kamen diese ihm nicht bekannt vor? Sie waren nun in einem Gang mit vielen Türen. Es war sehr kalt, so kalt wie in einem Gefrierraum. An einer Tür hielten sie an und öffneten die Tür. Der Raum war aufgebaut wie der Lagerraum in einer Fleischerei, nur dass statt Schweine Frauen an den Fleischerhaken hingen. Jan musste sich das Würgen verkneifen. Wolf betrat den Raum als erstes. Sie betrachtete die Frauenleichen genau. „Es sieht so aus, als würden Teile fehlen...“ meinte Jan der sich nun getraut hatte in den Raum zu gehen. „Ja...“ meinte Wolf und sah Spike und Rex an, die grinsend an der Tür gelehnt standen. Sie verließen den Raum wieder und öffneten nun jede Tür. In jedem Raum fanden sie das selbe. „Das müssen über 70 Frauen sein...“ hauchte Jan entsetzt „Ich verstehe nur nicht warum manche Körperteile fehlen.. wo sind sie?...“ Schließlich kamen sie an der letzten Tür an. Von innen kam diese merkwürdige Musik und man hörte Stimmen. „Was heißt das?! Du willst nicht mehr töten!?“ schrie die eine Stimme böse. „I...ich... ich ..sie sind doch... unschuldig“ hörte man die andere leise sagen. Danach hörte man nur noch Geräusche die sich anhörten als würde etwas Hartes auf was Weiches treffen. „b...bitte hör auf!...“ flehte nun die zweite Stimme bitterlich. „Ich werde dir zeigen wo dein Platz ist! Niemand zweifelt mich an! Ich bin ein Gott!!!“ schrie die erste Stimme. Daraufhin knurrten Spike und Rex böse auf und Wolf riss die Tür auf. „Na wen haben wir denn da?“ fragte Wolf grinsend und Jan verstummte geschockt bei dem Anblick der Personen. Es waren die zwei Brüder Braun. „WAS?! WAS WOLLT IHR HIER?!“ schrie der Dünnere der beiden sie an. Wolf zog eine Augenbraue nach oben. „Wie redest du mit deinem Gott..?“ zischte sie ihn an und die beiden Werwölfe knurrten. „Bringt ihn nach oben in einen der Räume um ihn auszuquetschen.. Jan gehe mit ihnen!“ Mick versuchte sich zu wehren aber die beiden Werwölfe ließen ihm keine Zeit sich ein Messer zu schnappen, sie packten ihn und trugen ihn aus dem Raum. „Tom tu was!!!“ schrie Mick verzweifelt doch der dicke, verängstigte und verprügelte Tom blieb in der Ecke zusammen gekauert liegen und hielt sich die Ohren zu. „B...bitte... m.. mach das es aufhört...“ weinte er leise. Als Jan die Tür hinter sich und den Anderen schloss, waren Wolf und Tom nun alleine. Wolf kniete sich neben ihm und strich ihm über den Rücken. „Keine Angst Kleiner... Er wird dir nie wieder weh tun...“ hauchte sie sanft und streichelte weiter über seinen Rücken. Tom beruhigte sich langsam und sah auf zu der Göttin. „...Göttin Wolf?...“ fragte er leise. „Ja ich habe deine Hilfsgebete erhalten..“ sagte Wolf leise und küsste seine Stirn. „Willst du hier bei deinem Bruder bleiben, oder willst du mit mir kommen und mir ewig die Treue schwören?“ fragte sie leise. „Ich... ich... ich will mit ihnen kommen“ sagte Tom leise und fing an zu strahlen. „Dann komm... du hast noch einiges zu tun bevor du würdig bist einen Namen zu erhalten..“ sagte sie und reichte ihm ihre Hand. Diese ergriff Tom freudig und stand auf. Zur selben Zeit verhörte Jan den Bruder von Tom in einem Zimmer. „Warum und wie habt ihr sie getötet?“ fragte Jan kalt, Spike und Rex sicherten die Tür. „Wie? Wir schnitten ihnen die Kehle durch und ließen sie ausbluten..“ flüsterte Mick und man sah ihm an, wie sehr ihn die Vorstellung erregte.

„Warum? Weil ich mir als Gott alles erlauben darf was ich will und diese Frauen hatten nicht das Recht so schön auszusehen.“ hauchte er. Spike und Rex mussten sich zusammenreißen, ihm nicht die Eingeweide aus dem Arsch zu reißen und ihn mit dem eigenen Dickdarm aufzuhängen. „Was für eine Rolle spielte dein Bruder bei dem ganzen?“ fragte Jan während er das eben gesagte notierte. „ER? Der Trottel könnte nichts ohne MICH! Er holt die Frauen die ich auswähle und danach... hält er sie fest während ich meinen Spaß habe...HAHAH“ lachte Mick krankhaft auf und hörte auch nicht auf. Jan sah Rex und Spike fragend an, als es an der Tür klopfte. Spike öffnete sie und Wolf sowie Tom kamen herein. „Na hat er schon ausgespuckt wo deine Quelle ist?“ fragte Wolf neugierig, aber anscheinend wissend. „Nein.. noch nicht“ meinte Jan und drehte sich zu Mick. „Wo ist sie?“ fragte er sogleich und Mick hörte auf zu lachen. „Früher als ich klein war und mein Bruder zur Welt kam, meinten alle Gott hätte gewollt, dass er Geistig zurückgeblieben ist. Als Ich von meiner Mutter immer wieder geschlagen wurde sagte man mir, Gott hilft allen Menschen die glauben. In der Kirche sagten sie mir Gott ist in jedem von uns.... Nun... Natascha ist jetzt auch in jedem von uns!“ und begann wieder wie verrückt zu lachen. Jan sah geschockt zu Mick und würgte. „Oh mein Gott du Schwein!!!“ schrie er auf und wollte sich auf ihn stürzen aber Wolf hielt ihn auf. „Das ist nicht deine Aufgabe. Du hast deine bereits erfüllt.“ meinte Wolf sanft und schob ihn zur Tür. „Geh aus dem Raum und warte dort auf uns. Spike, Rex geht mit ihm.“ Alle drei verließen den Raum und ließen Wolf, Tom und Mick alleine. Mick sah böse zu Tom, dann zu Wolf. „Tom!“ schrie er ihn an. „Hilf mir gefälligst! Bring die blöde Schlampe um!“ forderte er. Tom zuckte zusammen und sah hilfesuchend zu Wolf. Die Göttin sah zu Tom und legte ihre Hand auf seine Schulter. „Du musst nie wieder das machen, was er sagt. Er wird dir auch nie wieder weh tun.“ hauchte sie. „Bring ihn um...“ „Nein!“ schrie Mick „Das wird er nicht tun wir sind Brüder!“ Tom sah von Wolf zu Mick. „W...wir sind schon lange keine Brüder mehr.“ damit lief er zu Mick nahm seinen Kopf in seine großen Hände und zermalmte seinen Schädel. Wolf lächelte zufrieden. „Komm her Tom..“ Tom lief zu ihr und lies sich auf die Knie fallen. „Ich bin stolz auf dich“ meinte Wolf und wuschelte seine Haare durch. „Jetzt müsst ihr euch nur noch einer Prüfung stellen.“ Sie nahm Tom an die Hand und verließ mit ihm ebenfalls den Raum. Draußen im Flur ließ sie beide vor sich knien. „Würdet ihr für mich sterben?“ fragte sie beide und Jan und Tom nickten. „Ja meine Göttin ich würde alles für sie tun!“ sagten beide im Chor. Wolf erhob ihr Schwert und erschlug beide. Dann beugte sie sich zu Jan herunter „Nun hast du dir deinen Namen wirklich verdient. Ab heute lautet dein Name Speed...du wirst der Vize meiner rechten Hand bis zu deinem Tod.“ sagte sie und biss ihm in seinen Hals. Speed schlug die Augen auf und seine hellblauen Augen wurden gelb. Danach beugte sich Wolf zu Tom herunter. „Nun hast du dir deinen Namen wirklich verdient..Ab heute lautet dein Name Kleini...du wirst der Vize meiner linken Hand bis zu deinem Tod.“ Sie biss Kleini ebenfalls und seine grünen Augen wurden so wie die von Speed gelb. Kleini schluchzte leise doch nicht vor Trauer. Endlich würde für ihn ein neues Leben beginnen. Alle Fünf verließen die Lagerhalle und die Stadt ohne irgendjemandem zu erzählen, dass der Schrecken ein Ende hatte. Sollten die dummen Menschen es doch selbst merken. „Sagt mal... Spike.. Wie habt ihr herausgefunden das Mick und Tom dahintersteckten?“ fragte Speed nun neugierig. Spike lachte auf und sah dann grinsend Speed an. „Wir kannten den Geschmack.“

## Kapitel 5: 5. Da Vinci, ernsthaft?

Es vergingen einige tausend Jahre bis Wolf jemanden fand der ihr Interesse weckte. Sein Name war Leonardo da Vinci. Der Mann lebte in Florenz und war ein genialer Wissenschaftler. Genau das was Wolf noch in ihrer Einheit fehlte. Also machte sie sich diesmal ganz alleine auf den Weg. Sie tauchte vor einer kleinen Werkstadt in Florenz auf und klopfte an die Tür. Ein Mann mit braunen Haaren machte die Tür auf. „Guten Abend, ist Leonardo da Vinci zu sprechen.“ fragte sie mit lieblicher Stimme. Der junge Mann stotterte nervös. „Aber natürlich! Willkommen in meine.. ich meine Leonardos Heim. Es ist uns eine Ehre Göttin Wolf.“ Wolf lächelte zufrieden. „Gut dann führe mich zu ihm!“ befahl sie und folgte dem jungen Mann. Sie betraten einen Raum in dem ein älterer Mann mit Bart auf einem Stuhl saß. „Guten Abend!“ grüßte Wolf ihn. „Sind sie Leonardo da Vinci?“ fragte sie. „Ja meine Dame, der bin ich. Ich bin der brillianteste Wissenschaftler aller Zeiten.“ sprach er eingebildet. Wolf zog eine Augenbraue hoch und sah ihn abschätzend an. „Ist das ihre Flugmaschine?“ fragte sie also nach. „Ja das ist sie!“ sagte er fröhlich. „Wie funktioniert sie?“ hackte Wolf nach. „Ähm... das Dings reagiert mit...dings... ach was das würden sie eh nicht verstehen.. Und jetzt gehen sie bitte ich muss mich konzentrieren!“ schrie er und zeigte zur Tür. Wolf drehte sich um und verließ den Raum ohne was zu sagen. Der junge Mann folgte ihr mit schnellen Schritt „Verzeiht ihm bitte, meine Göttin!“ sprach er schnell. Die Göttin drehte sich in einer fließenden Bewegung zu ihm um. „Warum schützt du diesen Mann Leonardo?“ fragte sie und der junge Mann stutze. „Er.. er ist mein Onkel Francesco!“ sagte er nun ehrlich. Wolf grinste böseartig. „Dann wird es Zeit deinen Onkel zu nutzen..“ hauchte sie Leonardo ins Ohr. „Ich hab gehört du forschst auch nach den Aufbau des menschlichen Körpers..“ Leonardo erschauerte. „Du wirst jetzt zu ihm gehen und nachsehen ob er ein Herz hat...“ schnurrte sie nun fast und strich sanft über seine Stirn. „A..Alles was ihr wollt meine Göttin!“ sagte Leonardo verunsichert. Er nickte griff sich ein Skapell und ging zu seinen Onkel. Wolf setzte sich der Weile auf einen Stuhl und wartet bis sie einen lauten Schrei hörte. Aber es war nicht Francesco, es war Leonardo. Die Göttin stand sofort auf und ging in den Raum sie fand Leonardo auf den Boden gekauert liegen und sein Onkel über ihn der ihn mit einem Gürtel schlug. Wolf knurrte auf und Francesco sah auf. „Was wollen sie hier!“ schrie er und kam auf sie zu. Diese hob die Hand und der Onkel verstummte. Für immer. Leonardo rappelte sich auf und sah auf. „Du bist schwach... aber das können wir ändern, nun nimm das Messer und schneid ihn auf!“ befahl sie und sah Leonardo bei der Arbeit zu. Sie war fasziniert wie schnell und präzise er alles notierte und aufzeichnete. „Ich bin begeistert, so jemanden brauch ich in meinem Team... Du wirst ab heute für mich arbeiten, ich werde dir alles geben was du für deine Forschung brauchst. Nur verberge wem du gehörst.“ sprach sie und stand auf. „Ich werde alles machen, was ihr verlangt.“ antwortete Leonardo sofort und verbeugte sich. „Gut, bist du bereit für mich zu sterben?“ fragte Wolf und sah auf ihn herab. „Ja jederzeit, egal an welchem Ort.“ flüsterte er und senkte noch mehr den Kopf. „Nun gut so soll es sein.“ sagte Wolf und erschlug ihn mit ihrem Schwert. Dann beugte sie sich herab und sprach: „Nun hast du dir deinen Namen wirklich verdient. Ab heute lautet dein Name Comas...du wirst der Taktiker meines Einheit bis zu deinem Tod.“ und biss ihn in den Hals. Comas schlug die Augen auf, seine haselnussbraunen Augen färbten sich gelb. „So und nun steh auf du hast einiges zu bauen.“ sagte Wolf und verschwand in einer Rauchwolke. Seid dem

besteht Wolfs Elite-Einheit aus fünf Personen die nicht nur ihr Leben für sie gaben sondern nur ihr allein treu blieben.